

dem der Dienst am deutschen Buch Lebensaufgabe ist, bejahen. — Die Reihe der Württembergischen Sammler eröffnet der aus Wlhandls Valladen auch uns Nicht-Schwaben vertraute Graf Eberhard im Barte, den ein Zeitgenosse »librorum cupidissimus« (heißhungrig nach Büchern) nennt. Der »Mauschebart« beschränkte sich nicht allein aufs Sammeln alter Pergamenthandschriften; er ließ sich auch Übersetzungen lateinischer Werke anfertigen, hatte als erster deutscher Fürst seinen eigenen »Hofbuchdrucker« und regte zuletzt noch die Herstellung eines kostbaren Gebetbuches an, das aber leider — wie das Kaiser Maximilians — unvollendet geblieben ist. Der zweite Abschnitt ist einer bibliophilen Familie, den Ohsenbach, gewidmet. Drei Generationen bauten eine kunterbunte Sammlung von abend- und morgenländischen Handschriften und Drucken auf, die ein gütiges Geschick fast vollständig (zu Stuttgart und Fulda) in unsere Tage herübergerettet hat. Das 18. Jahrhundert ist durch vier gelehrte Sammler vertreten und durch einen fürstlichen Bibliophilen großen Stiles, den Herzog Karl Eugen (1728—93), der es auf 100 000 Bände, darunter eine große Bibelsammlung, brachte.

Die zahlreichen Abbildungen — Bildnisse, Buchseiten, Einbände usw. — ergänzen nicht nur vorzüglich das geschriebene Wort, sondern sind auch ein ausgezeichnetes Beispiel für den Druck von Autotypen auf mattem »Natura«-Kunstdruckpapier. Ein interessanter Versuch war es, die Bilder einheitlich auf linke Buchseiten zu stellen, wodurch eine ruhige Gesamtwirkung erzielt worden ist. **B a c h m a i r.**

Ausstellung „Der künstlerische Buchumschlag“ in Berlin

In der zweiten Januarhälfte eröffnet die Reichsschriftumsstelle beim Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda in Gemeinschaft mit der Preussischen Akademie der Künste in den Räumen der Akademie in Berlin eine Schau graphischer Arbeiten unter dem Titel »Der künstlerische Buchumschlag«.

Österreichischer Literaturstaatspreis

Die großen österreichischen Staatspreise 1935 für Literatur und Musik sind nach einer Meldung des Völkischen Beobachters jetzt zur Verteilung gekommen. In Anerkennung seines bisherigen künstlerischen Schaffens erhielt den Würdigungspreis für Literatur der Kärntner Dichter Professor Josef Perkonig in Klagenfurt.

Personalnachrichten

Am 18. Januar 1911 wurde von Herrn Felix Schaarschmidt die Pestalozzibuchhandlung in Halle gegründet. Von der Fachgruppe Reise- und Versandbuchhandel ging uns aus Anlaß dieses Jubiläums der nachstehende Artikel zur Veröffentlichung zu:

Heute feiert in Halle an der Saale, dem Zentrum der mitteldeutschen Industrie und der Heimstätte der Franckeschen Stiftungen — also einer alten Buchhandelsstadt — die Pestalozzibuchhandlung ihr 25jähriges Bestehen.

Im Jahre 1911 von Felix Schaarschmidt gegründet, entwickelte sie sich im Laufe der Jahre dank der unermüdligen Tatkraft des Inhabers zu einer der größten und führenden Reise- und Versandbuchhandlungen Deutschlands.

An der Spitze der Firma steht auch heute noch als Alleininhaber Felix Schaarschmidt. Es sei daher gestattet, hier auf seinen Werdegang als Buchhändler und seine Bedeutung für den Reisebuchhandel näher einzugehen.

Felix Schaarschmidt erlernte den Buchhandel bei Offenhauer in seiner Heimatstadt Eilenburg und hat sich in den dann folgenden Wanderjahren gründlich im Buchhandel umgesehen. Ihm genügte aber nicht die Kenntnis des deutschen Buchhandels allein, auch den Buchhandel des Auslands wollte er aus eigener Anschauung beherrschen. So ging er denn — nachdem er in Marienberg (F. A. Schreiber), Breslau (Maruschke & Bgrendt) und Darmstadt (Alexander Koch) tätig war — nach Paris zu F. A. Brockhaus. Von dort wechselte er nach Zürich (Th. Schroeter), um dann anschließend zum Reisebuchhandel überzugehen.

Die erste Reisebuchhandlung, in der sich Felix Schaarschmidt betätigte, war H. D. Sperling in Stuttgart. Der Jubilar hatte also das Glück, sich bei dem Senior des Reisebuchhandels die ersten Vorbeeren zu verdienen und damit auch zu erkennen, daß der Reisebuchhandel das gegebene Betätigungsfeld für ihn sei.

Felix Schaarschmidt, der nicht nur über trockenes buchhändlerisches Wissen verfügte, sondern auch Geist und Initiative besaß, wurde sich bald darüber klar, daß seine Kräfte für die Zukunft nicht

mehr anderen Firmen, sondern einem eigenen Unternehmen dienen sollten. So kam es dann im Jahre 1911, nachdem er in Wien (Kosmos Max Perzig), Breslau (Vial & Freund) und Berlin (Kultur G. m. b. H.) in anderen Reisebuchhandlungen Erfahrungen gesammelt hatte, zur Gründung der Pesta. Wie so oft im Reisebuchhandel begann auch Kollege Schaarschmidt mit dem Vertrieb der Werke des Bibliographischen Instituts, Leipzig, das von jeher solchen jungen Unternehmungen gern hilfreich zur Seite stand. Der Aufstieg der Firma wurde etwas gehemmt durch den Ausbruch des Krieges, nach dessen Beendigung die Aufwärtsentwicklung um so schneller vor sich ging. Es setzte nunmehr eine rege Verkaufstätigkeit ein, während der wertvollstes Schrifttum in Hunderttausenden von Exemplaren verbreitet wurde. Neben Lexika, Klassikern und Romanen fand politisches Schrifttum weiteste Verbreitung und damit Eingang in alle Kreise des deutschen Volkes. Es sei nur daran erinnert, daß die Pesta in ganz kurzer Zeit Zehntausende von Exemplaren des Wertes unseres Führers verkaufte und der Inhaber dafür ein Widmungsexemplar mit eigenhändiger Unterschrift des Führers erhielt.

Wir sehen aber in Kollegen Schaarschmidt nicht nur einen der tüchtigsten und erfolgreichsten Reisebuchhändler, sondern freuen uns, in ihm auch einen treuen Mitarbeiter gefunden zu haben, der, gilt es die Belange des Reisebuchhandels zu wahren, sich mit voller Einsatzbereitschaft zur Verfügung stellte. Als langjähriges Vorstandsmitglied des früheren Verbandes der Reise- und Versandbuchhandlungen gehört er auch heute wieder zu den engeren Mitarbeitern der Fachgruppe Reisebuchhandel im Bund. Er, dessen Liebe zum Beruf und dessen Sorgen um die Reinhaltung des Reisebuchhandels von allen unfauberen Elementen bekannt waren, wurde daher auch von der Reichsschrifttumskammer als Mitarbeiter in die Beobachtungsstelle für den Reisebuchhandel berufen.

Wenn die Gefolgschaft der Pesta heute ihrem Betriebsführer in Form einer Glückwunschadresse der ferneren Treue versichert und die engeren Freunde ihm heute persönlich gratulieren, dann wollen auch wir nicht verfehlen, ihm hiermit unseren besonderen Dank und unsere besten Wünsche für eine weitere erfolgreiche Tätigkeit auszusprechen. **H. G.**

Sprechsaal

Nicht nachlassen!

In der Freude über die wirtschaftliche Besserung der Verhältnisse auch im Buchhandel liegt die Gefahr, alle noch vorhandenen Mängel, die zum Teil allerdings manchem schon zur Gewohnheit geworden sind, zu vergessen. Wollen wir nicht in kurzer Zeit wieder vor der Situation vergangener Jahre stehen, so müssen wir über diese Mängel wachen, mögen sie scheinbar noch so bedeutungslos sein.

Wir danken dem Kollegen Zänker, daß er unseren Blick wieder einmal auf eine sehr wichtige Angelegenheit hingewiesen hat. Sein Aufsatz »Kochbücher gratis zu haben« in Nr. 290 des Börsenblattes vom vorigen Jahr weist auf diese Dinge hin. Die Wichtigkeit der einzelnen Gratisartikel ist wohl gebietsmäßig verschieden. In einem Fremdenverkehrsgebiet wie dem Schwarzwald stehen die Gratisautokarten an erster Stelle; Autokarten sind für uns nicht nur Verkaufsobjekt, sondern vielleicht viel stärker noch Werbemittel, denn sie stellen in stillen Zeiten den Anziehungspunkt für den Reisenden dar, eine Buchhandlung zu betreten, und jeder weiß, daß das der erste Schritt zu einem zusätzlichen Verkaufserfolg ist. Solche Dinge sind vielleicht die stärksten Propagandawaffen des Sortiments, auf die wir nicht verzichten können. Kein Mensch wird glauben, daß die Gratiskarten für die Benzinkonzerne eine ebensolche Notwendigkeit darstellen. Darum müssen diese Konzerne darauf verzichten. Die Fachgruppenleiter des Landkartenhandels sowie des Sortimentsbuchhandels sind berufen und verpflichtet, alle Wege zu gehen, die zur Beseitigung solcher Mißstände führen.

Freiburg i. Br.

Freiburger Bücherstube
Inh. Horst Werschull.

Zur Beachtung!

Auskunfts- und Inlassbüro Kosmos, Inh. Mandel, in Istanbul (Schriftl. d. Börsenblattes).

Vor Verbindung mit Herrn Joan M. Pollak, Bukarest, Bradulustr. 37, erteilt auf Anfrage gern Auskunft die Auslandabteilung des Börsenvereins.

Wer kennt die jetzige Anschrift des Reisenden Werninghaus, angeblich jetzt in Aachen? Mitteilung erbittet die Buchh. Ernst Müller, Gelsenkirchen, Neumarkt 5.

Hauptschriftleiter: Dr. Hellmuth Langenbacher. — Stellvertreter des Hauptchriftleiters: Franz Wagner. — Verantw. Anzeigenleiter: Walter Herfurth, Leipzig. Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. — Anschrift der Schriftleitung u. Expedition: Leipzig C 1, Gerichtsweg 26, Postfach 274/75. — Druck: Ernst Hedrich Nachf., Leipzig C 1, Postfachstraße 11a—13. — T. M. 8450/XII. Davon 6985 d. mit Angebotene und Gesuchte Bücher. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 7 gültig!